

Unverhoffte Begegnungen mit der Kunst

■ ESSLINGEN: Hochschule und Künstlerverein Artgerechte Haltung arbeiten beim Projekt „Interferenzen“ zusammen

VON ALEXANDER MAIER

Gewöhnlich regieren technische Präzision und nüchterne Sachlichkeit auf dem Campus der Esslinger Hochschule, künstlerische Akzente sind in den Gebäuden an der Kanalstraße eher rar. Derzeit freilich wird die Hochschule zur Galerie – 22 Mitglieder des Vereins Artgerechte Haltung Bildende Künstler machen es möglich. Aus Anlass des Kulturfestes Stadt im Fluss schufen sie Werke, die so unterschiedlich sind wie ihre Schöpfer. Während das Kulturfest längst vorüber ist, sind die Arbeiten der Künstler noch bis 9. Oktober zu sehen. Und weil beide Seiten die außergewöhnliche Zusammenarbeit höchst befruchtend fanden, denken Prorektorin Stefani Maier und die Mitglieder des Künstlervereins bereits über weitere Projekte nach.

Zwei Welten treffen aufeinander

„Interferenzen“ ist die Ausstellung überschrieben, die in verschiedenen Hochschulgebäuden an der Kanalstraße sowie der Menseria zu entdecken ist. Der Titel ist der Physik entlehnt und beschreibt, was entsteht, wenn kurze Wellenzüge aufeinandertreffen. Im Rahmen dieses Projektes zeigt das Aufeinandertreffen von Kunst und Technik ebenfalls Wirkung: Ragan Arnold, Rosemarie Beißer, Claudia Bohnenstengel, Ade Weeth, Heidrun Füssenhüsser, Tim Stefan Heger, Angela Hildebrandt, Helga Kellerer, Simone Leister, Bodo Nassal, Jürgen Niederer, Yves Noir, Petra Pfirmann, Sophie Raket-



Prorektorin Stefani Maier freut sich mit den Künstlern Tim Stefan Heger, Regine Schaupp, Helga Kellerer, Claudia Bohnenstengel, Petra Pfirmann und Ragan Arnold (von links) über eine gelungene Zusammenarbeit. Foto: Bulgrin

te, Agnes Riske, Regine Schaupp, Wolfgang Scheriëble, Margit Schraner, Karina Stängle, Albrecht Weckmann, Winfried Schlöffel und Bertl Zagst ließen sich vom Hochschulflair inspirieren. „Die Entstehung der Arbeiten war ein langer Prozess“, erinnert sich etwa Helga Kellerer, deren Seerosenteich auf dem Balkon des Altbaus überrascht. „Jeder Künstler war immer wieder vor Ort, um sich auf die Gegebenheiten einzustellen und etwas zu schaffen, das zum Umfeld passt.“ Dass das

gelingen ist, bestätigt Prorektorin Stefani Maier: „Man merkt, dass nicht einfach Arbeiten hingestellt, sondern eigens für diesen Ort geschaffen wurden.“

Im vergangenen Dezember waren die Hochschule und der Künstlerverein zusammengelassen. „Inken Gaukel vom Kulturreferat hatte ungewöhnliche Orte gesucht, um Kunst und Kultur zu präsentieren“, erinnert sich Tim Stefan Heger vom Verein Artgerechte Haltung. Und als klar war, dass die Hochschule

mitmachen würde, hatte sie die Kontakte geknüpft. „Wir haben von Anfang an gut zusammengearbeitet“, erinnern sich Tim Stefan Heger und Stefani Maier, die das Projekt für beide Seiten äußerst bereichernd fanden. Für die 22 Künstlerinnen und Künstler war es eine Herausforderung, den ungewohnten Ausstellungsort zu bespielen. Dementsprechend legte sich jeder sehr ins Zeug. „Anders wäre das nicht gegangen“, sagt Petra Pfirmann, deren Installation „Time Bondage – Endstation

Pflegestufe“ vor dem Eingang zur Menseria die ersten Blicke auf sich zieht. Dass die Künstler neben ihrer Zeit und Kreativität auch einiges Geld ins Projekt investierten, wollen sie nicht verhehlen: Aus den Töpfen des Kulturfestes Stadt im Fluss gab es vom Kulturreferat für 22 Mitwirkende aus den Reihen des Vereins insgesamt 700 Euro. Einen aufwendigen Ausstellungsprospekt gestalteten die Künstler selbst – den Druck übernahm die Hochschule.

Nachdenken über eine Fortsetzung

Von Studenten und Dozenten bekam Prorektorin Stefani Maier bislang nur positive Reaktionen: „Es ist ein Luxus, wenn die Kunst in die Hochschule kommt und man Gelegenheit hat, diesen Ort aus einer neuen Perspektive zu entdecken. Über die Kunst kommen die Leute ins Gespräch. Und wir öffnen die Hochschule auch nach außen und zeigen, dass wir uns als Teil dieser Stadt empfinden.“ Kein Wunder, dass man auf beiden Seiten längst darüber nachdenkt, die Zusammenarbeit irgendwann fortzusetzen – zumal sich viele der Arbeiten derart perfekt ins Ambiente einfügen, dass man den Eindruck hat, sie gehörten fest dazu. „Wir hätten nichts dagegen, regelmäßig etwas gemeinsam auf den Weg zu bringen“, signalisiert Heger der Hochschule.

■ Andreas Baur, Leiter der Städtischen Galerien, führt morgen, Donnerstag, ab 18 Uhr durch die Ausstellung. Treffpunkt ist an der Menseria.